

# AKW KRŠKO (2018 <sup>1</sup>)



BAUTYP	HERSTELLER	LEISTG.	BETRIEBSDAUER
Druckwasser-reaktor	Westinghouse	Nettoleistung 696 KW	Betrieb seit 1981, urspr. Betriebszeit bis 2023, nun auf 60 J bis 2043 verlängert

Das AKW Krško liegt in Slowenien an der Save (Nebenfluss der Donau), etwa 20 km von der kroatischen Grenze entfernt. Es wurde in den 1970er Jahren im ehemaligen Jugoslawien erbaut. Es gehört jeweils zur Hälfte Kroatien und Slowenien.

## GROSSE SICHERHEITSMÄNGEL:

- liegt in einem Erdbebengebiet,
- würde einem starken Erdbeben, welches in Slowenien ca. alle 200 Jahre auftritt, nicht standhalten,
- Kühlung durch Fluss Save problematisch (Hochwasser, Flusserwärmung)

## HÄUFIGE STÖRFÄLLE:

- 1989. Druckentlastungsventil bleibt nach Störung in offener Stellung stecken, radioaktiv verseuchtes Wasser tritt aus.
- 2008: Verlust von Kühlmittel im Primärkreislauf, das im Containment aufgefangen werden kann.
- 2012: infolge eines Hochwassers verstopfen Laub und Schlamm in der Kühlwasserzuleitung die Filter der Kühlpumpen, Notabschaltung.
- 2013: Notabschaltung aufgrund des Versagens eines Isolationsventils an der Hauptdampfleitung.
- 2013: beim Transport eines Brennelements vom Reaktor bricht ein 0,5 Meter langes Teil ab und sinkt auf den Boden des Abklingbeckens, 5 der 121 Brennelemente im Reaktor sind beschädigt oder lecken und müssen ersetzt werden.
- 2017: Fehler am Entlastungsventil, Dampf tritt aus, es kommt zur Notabschaltung.

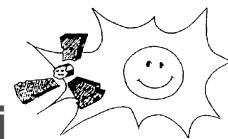
Eigentümer des Kernkraftwerks möchte einen **zweiten Reaktor** am Standort errichten!

## **DAGEGEN PROTESTIEREN WIR!**

**Wiener Plattform Atomkraftfrei**

[www.atomkraftfreie Zukunft.at](http://www.atomkraftfreie Zukunft.at) email: [atomkraftfreie Zukunft@gmx.at](mailto:atomkraftfreie Zukunft@gmx.at)

Tel. 01 8659939 (früh und abends)



## NEUES vom AKW KRŠKO (2018 <sup>1</sup>)

<b>2012</b>	8.10.12: Akw Krško wird heruntergefahren wegen Hochwasser der Save.
<b>2013</b>	2 Störfälle am 25.02.13 und 24.10.13. Das AKW steht auf einer geologischen Erdbebenlinie. Die Maßnahmen, die nach dem Fukushima-Unfall von der EU-Kommission nach einem „Stresstest“ verlangt wurden, sind nicht umgesetzt worden. Protest seitens Österreichs.
<b>2015</b>	Slowenien und Kroatien beabsichtigen eine Verlängerung des Betriebs des AKW Krško1 auf weitere 20 Jahre – das heißt auf insgesamt 60 Jahre Betriebsdauer. Erneuerbare Energieträger von Wind und Sonne werden nicht forciert.
<b>2016</b>	Die <b>Verlängerung der Betriebszeit von Krško1 um weitere 20 Jahre</b> (bis 2043 auf 60 Jahre insgesamt) wird offiziell beschlossen. Diese Verlängerung ist wegen der Materialermüdung des Kernreaktors völlig unverantwortlich. Im Inneren des Reaktors wurden bereits 7 gebrochene Brennstäbe aufgefunden, weitere Brüche der Brennstäbe und des Sicherheitsbehälters des Reaktors werden mit fortschreitendem Alter des Reaktors immer wahrscheinlicher. Ebenso wird der <b>Bau eines 2. Reaktors Krško geplant</b> . Da man nicht weiß, wo die abgebrannten Brennstäbe in Zukunft zu lagern sind, soll <b>ein trockenes Zwischenlager gebaut werden</b> - dies ebenfalls ohne Einbeziehung der Öffentlichkeit (Missachtung der Aarhus-Konvention!). Gefahren für die Umwelt gehen sowohl von einem solchen Lager als auch von einem weiteren AKW aus: hohe Erdbebengefahr, Erwärmung des Flusses Save.
<b>2017</b>	Die slowenische Politik stützt die Atomindustrie, indem sie Regierungsmitglieder auf Schlüsselpositionen im AKW setzt. Menschen, die sich öffentlich gegen die Atompolitik der Regierung stellen, verlieren ihren Arbeitsplatz und bleiben dann vielfach arbeitslos. Auch erleben ihre Verwandten ähnliche Benachteiligungen. Bemühungen der österr. Bundesregierung und des Kärntner Landesrats, wegen des geplanten Ausbaus eine UVP durchzusetzen, bleiben wirkungslos. Das belastet die Beziehung zwischen Kärnten und seinem Nachbarland. Mitarbeiter des AKW und Experten warnen vor dem Problem der Materialermüdung (7 schon abgebrochene Brennstäbe im Reaktor!), was aber bisher von niemandem ernstgenommen wird. Die Umweltverträglichkeitsprüfung und die grenzüberschreitenden Auswirkungen seien zu vernachlässigen.
<b>2018</b>	Ab 2020 – 2024 sollen nur slowenische und keine kroatischen Atomabfälle in dem Trockenlager aufbewahrt werden. Nach dem Jahr 2024 soll das Lager bis zum Jahr 2049 stillgelegt und für den Betrieb des AKW Krško II im Jahr 2050 - 2060 wieder geöffnet werden.  ZEG (Verein der ökologischen Bewegungen Sloweniens) fordert von der slowenischen Verwaltung für nukleare Sicherheit (VNS) gemäß der Aarhus- und ESPOO-Konvention und gemäß den EU-Richtlinien (EURATOM) eine Zusammenarbeit mit den Bürgern zu starten.